

KUNSTAUFABWEGEN



KUNSTAUSSTELLUNG 2019

DER NAGOLDER FREIBERUFLER IM GEWERBEVEREIN

Vorwort

Seit 1999 stellen die organisierten Freiberufler Nagolds jährlich und seit 2007 jedes zweite Jahr im Herbst in ihren Büros, Praxen und Kanzleien die Werke angesehener Künstler aus. Dank der wiederholt guten Resonanz und der Unterstützung großzügiger Sponsoren, kann dieses Jahr zum 13. Mal der Kunstpreis der Nagolder Freiberufler mit Preisgeldern von insgesamt 3000 Euro ausgelobt werden. Die drei Preisträger werden im Rahmen der Vernissage für die Aktion Kunst auf Abwegen ausgezeichnet.

Die Vernissage mit Preisverleihung findet am 19. September 2019 um 19.30 Uhr in der Alten Seminarturnhalle in Nagold, Lange Straße 5, statt. Einlass ab 19.00 Uhr
Musik: Ralf Schuon, Pianist

Während der Aktion, die vom 23. September bis 13. Oktober dauert, können Sie zu den üblichen Öffnungszeiten der Praxen und Büros die Bilder der ausgestellten Künstler besichtigen. In dem oben genannten Zeitraum wird jeweils ein Bild jedes Künstlers im Rathaus in Nagold ausgestellt. Der eine oder andere Künstler und seine Aussteller laden außerdem zu einem Künstlergespräch ein. Die genauen Termine finden Sie auf den Seiten 12, 13, 16 und 17.

An den Sonntagen, 29. September und 13. Oktober haben alle Büros und Praxen noch einmal von 15-18 Uhr geöffnet. In der Heftmitte finden Sie einen Übersichtsplan, auf dem die Ausstellungsräume in der Innenstadt markiert sind.

Aktion

Am 07. Oktober: **Sondervorstellung Kunst und Film**
Die Krone Lichtspiele in Nagold, Freudenstädter Straße 42, in Zusammenarbeit mit KUNST AUF ABWEGEN zeigen den Film

„Werk ohne Autor“

Vorführung: 20.15 Uhr
Einlass und Bewirtung ab: 19.30 Uhr
Preis: 6.50 Euro

DIGEL

THE MENSWEAR CONCEPT



Sanitätshaus Schaible GmbH

Endrich Bauelemente Vertriebs GmbH

Volksbank Herrenberg Nagold Rottenburg eG

Otto Haizmann KG - „Hochdorfer“

Dank an Herrn Florian Alber für die zur Verfügungstellung des „screens“ im Rathaus.

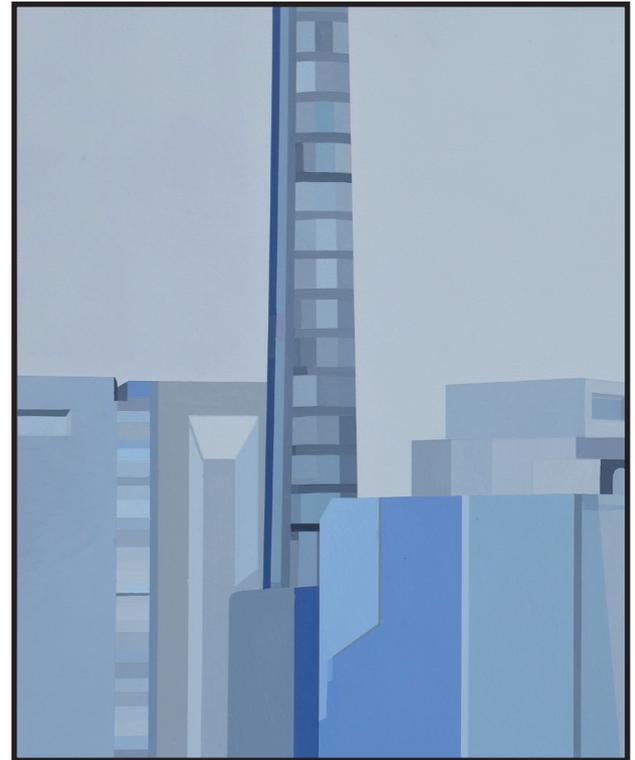
Wir danken unseren Sponsoren
für ihre freundliche Unterstützung.



Fachgruppe der Freiberufler im Gewerbeverein Nagold e.V.



Gewerbeverein Nagold e.V.



Die Industriearchitektur aus meiner unmittelbaren Umgebung und die Landschaft mit ihren ausgeprägten architektonischen Körpern und Räumen fordern mich heraus, diese mit meiner Malerei umzusetzen und zu verwirklichen.

Albrecht A. Bopp, 2019

Ausstellungsort:
Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis
Dres. Dirlewanger und Partner
Turmstraße 34



1965 in Limburg/Lahn geboren. Städtebaustudium in Oldenburg. Stadtplaner, freischaffender Künstler und Dozent an der TH Deggendorf. Seit 1994 wohnhaft in Deggendorf. Mitglied des BBK Niederbayern und Teil der Künstlergruppe IMAGO. Mitglied des Kunstvereins Deggendorf und des Kunst- und Kulturvereins Regenbogen Plattling. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.



Timesurfers

Ganz in der Tradition der Künstlervereinigungen des 19. und 20. Jahrhunderts hat sich die deutsch-österreichische Künstlergruppe IMAGO, der ich angehöre, 2018 eine gruppeninterne Wettbewerbsaufgabe gestellt. Jedes Mitglied war aufgerufen, ein Bild zum Thema „Propheten“ in einem einheitlichen Format von 80 x 120 cm zu erstellen. Keiner wusste, was der oder die jeweils andere gemacht hat.

Die „Timesurfers“ sind mein Beitrag hierzu. Propheten sind Menschen, die zumindest mit einem Teil ihres Wesens jenseits von Raum und Zeit leben und uns bekannte lineare Zeitdimensionen durchstoßen. Das thematisieren die „Timesurfers“. Die religiöse Dimension des Prophetentums spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle. Propheten- und Sehertum kommt in vielen Religionen vor. Daher surfen hier auch verschiedene Religionsvertreter durch die Astralnebel. Uns vor Augen und ersprechend im Vordergrund des Bildes ist der orientalische Typus der Propheten. Sie alle eint aber das Wort, der Versuch des Ausdrucks ihrer Visionen. Deshalb begleiten die Bücher sie auf ihrer Reise durch Raum und Zeit und dienen hier und da auch als unterstützendes Fortbewegungsmittel.

Klaus Busch, 2019

Ausstellungsort:
Anwaltskanzlei
Klaska, Clauss und Schäfer
Bahnhofstraße 34



1987 in Lissabon, Portugal geboren. 2011-2012 Theater-Abendkurs in Lissabon. 2011-2014 Chapito Ausbildung zum Zirkus Artisten, Schwerpunkt Jonglage und Ausdruckstanz in Lissabon. 2015-2019 Freie Kunstakademie Nürtingen, Schwerpunkt Malerei. Gruppenausstellungen in Nürtingen, Kalteneck und Stuttgart.



In meinen Werken beschäftige ich mich mit figürlichen Formen, Farbflächen und verschiedenen Materialien wie Holz, Leinwand, Öl, Acryl und Lack. Bei meiner Arbeit steht das Handeln und Beobachten im Vordergrund. Die Malerei soll keine konkrete Aussage transportieren, sondern für jeden frei interpretierbar sein.

Francisco Wiborg Bamford, 2019

Ausstellungsort:
Physiotherapie & Rehasentrum
Raymond Binder
Schillerstraße 13



17 | Ilona Trimbacher

1980 in Sindelfingen geboren, lebt und arbeitet in Calw. 2002-2008 Lehramtsstudium für Kunst und Englisch an der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg. 2010-2015 Studium Visuelles Kommunikationsdesign an der Hochschule in Pforzheim mit dem Schwerpunkt: Multimedia, Animation und Illustration. Seit 2014 selbstständig als Kommunikationsdesign-erin, Illustratorin und Trickfilmerin. Einzel- und Gruppenausstellungen in Böblingen, Sindelfingen, Ludwigsburg, Pforzheim, Leonberg, Remchingen, Neulingen und Calw.



Zeichnen ist für mich ein Spaziergang auf einem Stück Papier. Während des Spazierengehens lasse ich mich von meiner Umgebung - in diesem Fall dem Schwarzwald- oder Sagen inspirieren und halte das Vorgestellte oder Erfahrene in filigranen Strichzeichnungen fest. Die für diesen Wettbewerb eingereichten Arbeiten gehören nun zu der von mir erschaffenen Welt der Schwarzwälder Stricheleien.

Diese sollen neben dem Erheitern des Betrachters, auf eher unauffällige oder vergessene Besonderheiten des Schwarzwaldes aufmerksam machen. Denn der Schwarzwald ist viel mehr als nur Bollerhut, Schwarzwaldmarie und Schwarzwaldschinken. Alle meine Schwarzwälder Stricheleien entstehen in einem Rutsch. Man geht einfach immer weiter. Das heißt, ich benutze keine Vorskizzen. Die Vorstellung, wie die Arbeiten anschließend aussehen sollen, habe ich im Kopf und diese werden meistens auf einmal mit einem wasserfesten Fineliner durchgezeichnet.

Ilona Trimbacher, 2019

Ausstellungsort:
Notare
Lämmle/Läpple
Schillerstraße 13



3 | Wolfgang Fritz

Geboren 1960, lebt und arbeitet in Reutlingen. Seit ca. 1986 weitgehend autodidaktische Auseinandersetzung mit Bildender Kunst, Schwerpunkte im Bereich der Zeichnung und der Fotografie. Impulse auch durch Künstler aus der Region und im Rahmen von Sommerakademien in Salzburg, Bad Reichenhall und Irsee. Einzelausstellungen und Ausstellungsbeiträgen in Reutlingen, Tettnang, Breslau, Mainz, Hilden, Köthen, St. Andreasberg, Ulm, Tübingen und Nagold.



Es könnte auch anders sein.

Mein aktueller Schwerpunkt ist die Arbeit mit Lebensmitteln, die ich unterschiedlich forme, miteinander kombiniere, verbinde und in der Natur fotografiere. Durch eine leichte, spielerische Inszenierung erfahren diese, meist Obst, Gemüse und Brot, eine neue Bedeutung. Gewohntes erscheint in einem unerwarteten Kontext.

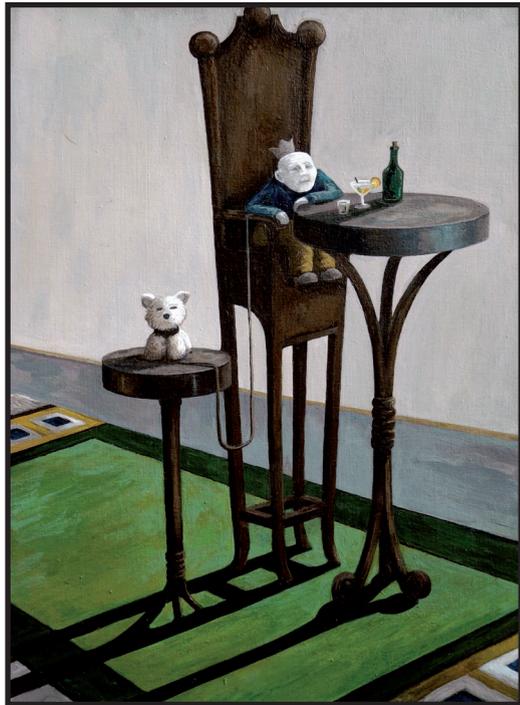
Meine Arbeiten bewegen sich zwischen Realität und Imagination. Sie spielen mit Wahrnehmung, Motiv und Begrifflichkeit. Wichtig sind mir ein anderer Blick und ein poetischer und humorvoller Ausdruck. Ich möchte überraschen und vielleicht in Erstaunen versetzen. Trotz dieser Leichtigkeit schwingen für mich auch immer ernste Fragen nach Natur, Umwelt und Mensch mit.

Wolfgang Fritz, 2019

Ausstellungsort:
Praxis für Allgemeinmedizin
Dr. Rieber / Dr. v. Reden
Freudenstädter Straße 5



Geboren 1969 in Hechingen, lebt und arbeitet in Schwäbisch Gmünd. 1990-1996 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildende Künste in Stuttgart bei den Professoren Peter Grau und Horst Bachmayer, Fachklasse Malerei und Graphik bei Prof. Paul-Uwe Dreyer. 1996-1998 Verbreitungsfach Kunst und interdisziplinäres Gestalten bei Prof. Sotirios Michou. Seit 1998 freischaffend. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.



Alleinherrscher

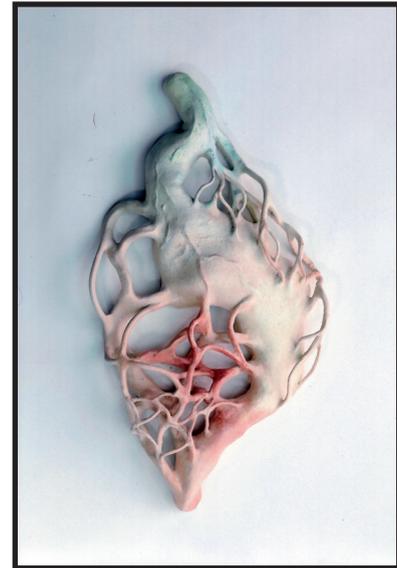
Ein kleiner Mann auf einem ziemlich großen Stuhl vor einem ebenso großen Tisch. Die Krone zeichnet ihn als König bzw. Herrscher aus, wobei er sonst eher „einer von uns“ sein könnte. Begleitet wird er von seinem Hund, der ebenfalls auf einem hohen Stuhl bzw. Tisch thront, und vor sich hat der Alleinherrscher auf einem Tisch einen Drink stehen. Es beschleicht einen jedoch das Gefühl, dass etwas fehlt. Dieser Herrscher ist einsam und im wahrsten Sinne des Wortes allein. Hier ist es nicht nur der Alltag, der sich auch bei einem Herrscher nicht ausklammern lässt, hier ist es noch mehr: Man spürt förmlich die Bürde, die mit dem Status des Herrschenden verbunden ist und merkt die Last, die dieser zu tragen hat. Weggefährte ist ihm lediglich der Hund.

Andreas Futter, 2019

Ausstellungsort:
Architektenbüro
Dausacker-Wohlfarth
Freudenstädter Straße 64



1970 in Koblenz geboren. 1993-2000 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei den Professoren Michou, Buetti und Jonas. 1997 Studienaufenthalt an der University of California Los Angeles bei Joan Jonas. Seit 2006 freischaffend und Lehraufträge. Ausstellungen in Heidelberg, Gengenbach, Stuttgart, St. Andreasberg, Kinzigtal, Schwetzingen, Vaihingen, Frankenthal, Krumbach, Ludwigsburg, und Germersheim.



Nach dem Studium der Bildhauerei mit dem Schwerpunkt Objekt und Installation entdeckte ich vor einigen Jahren das Material Ton wieder neu für mich. Das besondere Interesse gilt dem Wechselspiel einer körperlichen, natürlichen, organischen Formensprache, die aus meiner Sicht eine brutale Wirklichkeit offenbaren kann, aber auch eine fragile Verletzlichkeit aufweist. Die Farbigkeit unterstützt dies.

Die seit Juni 2018 entstandenen Arbeiten fasse ich als Serie auf, die den Arbeitstitel „Herzcarneforen“ (SdHC) trägt. Eine Operation am offenen Herzen auf herbstlicher Waldlichtung. Die Auseinandersetzung mit dem Werk von Gottfried Benn und die Präsentation von Objekten in Paläontologischen Museen beeinflussten die Serie. Das eigene Tun, besonders mit diesem Material als Ersatz für eine metaphysische Leere und ihre Überwindung durch die Transzendenz der schöpferischen Lust und des Erschaffens, trieb mich an.

Das Gehirn ist ein Irrweg, ich will den Traum, dem endlichen dionysischen Rausch, unter Verwendung der Formensprache eines abstrakten Realismus, nachspüren.

Christof Söller, 2019

Ausstellungsort:
Anwaltskanzlei
Ziefle Unger
Schillerstraße 13



1976 in Grigoriopol (Moldawien) geboren, lebt und arbeitet in Bad Wimpfen. 1997-2005 Studium Kunsterziehung und Intermediales Gestalten an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Seit 2007 Kunsterzieher am Gymnasium. Einzel- und Gruppenausstellungen in Ehingen, Stuttgart, Ludwigsburg, Frankfurt, Oberderdingen, Heilbronn, Sulzfeld, Bietigheim-Bissingen, Samara, Bad Wimpfen, und Broumov.



Mein Medium ist der Linolschnitt, aber nicht im klassischen Sinne, sondern eine moderne Auffassung davon. Die Bilder geben meine eigene Formensprache wieder. Dabei entwickle ich organisch-maschinelle und architektonische Motive, die dem Betrachter eine große Projektionsfläche bieten und an alles Mögliche erinnern können. Durch das Vereinen der Untergründe und des eigenwilligen Druckprozesses entstehen besondere Druckunikate, bei denen ich die malerische Vielschichtigkeit ganz bewußt herbeiführe. Dabei gestalte ich die Bilder mit teils mehr als 50 Druckvorgängen und mache sie dadurch eher zu Druckgemälden. Bei diesem Prozess entstehen automatisch Kombinationen, die als solches nicht wiederholbar sind, daher die Bezeichnung als Unikate oder Druckgemälde. Von jedem Motiv drucke ich meist drei oder vier unterschiedliche Kombinationen auf verschiedenen Untergründen (Papier, Vlies, Leinwand, alte Karten u.ä.), die jeweils anders vorbereitet und gestaltet werden. Meine Ergebnisse drucke ich manuell durch Körpereinsatz, ohne Druckpressen.

Sergei Moser, 2019

Ausstellungsort:
Physiotherapie am Vorstadtplatz
Marktstraße 1



Geboren 1983 in Urbach, lebt und arbeitet in Freiburg. 2000-01 Austauschjahr in den USA. 2001 Beginn mit Mail Art. 2003-04 FSJ in Brüssel. 2004 Beginn Studium Soziologie, Politikwissenschaft in Freiburg und Medienwissenschaften in Basel. 2005 dreimonatiger Aufenthalt in Managua. 2006 Mitarbeit in der No Strings Theatre Company, USA. 2007 Kurator ct-festival, One-Act-Festival, Freiburg. 2008 Assistentenkurator shift - electronic arts festival im [plug.in], Basel. 2011 dreimonatiger Aufenthalt in Connecticut und New York. 2013 zweimonatiger Aufenthalt in Austin, Texas, USA. 2014 Atelierstipendium und Rechercheaufenthalt Popp's Packing - A laboratory for Artists, Hamtramck, Detroit, USA. 2015 Magister Artium (M.A.). Seit 2015 E-Learning Koordinator, Klinik für Zahn-, Mund und Kieferheilkunde, Universitätsklinikum Freiburg. Seit 2016 Studium Rechtswissenschaft an der Albert-Ludwigs Universität Freiburg. Ausstellungen in Freiburg, Hamburg, Berlin, Heidelberg, Brno, Göttingen, Panama City, London, Kopenhagen, Richmond, San Francisco, Detroit, Kriens, Lenzkirch, Zürich, Basel und Nagold.



Dead techxt

Tasten ausgesonderter Tastaturen werden genutzt um auf diese, oder auf hierfür gegossenen Zementsockeln oder in Schlaglöchern Worte und Nachrichten zu schreiben.

Die Serie „TYPE - SWIPE - TOUCH“ verweist auf den aktuellen Wandel vom „schreiben“ zum „tippen“ auf Bildschirmen.

Auf anderen steht z.B. FAKE, TRUTH, IMAGINE, HUMANITY oder TRUST.

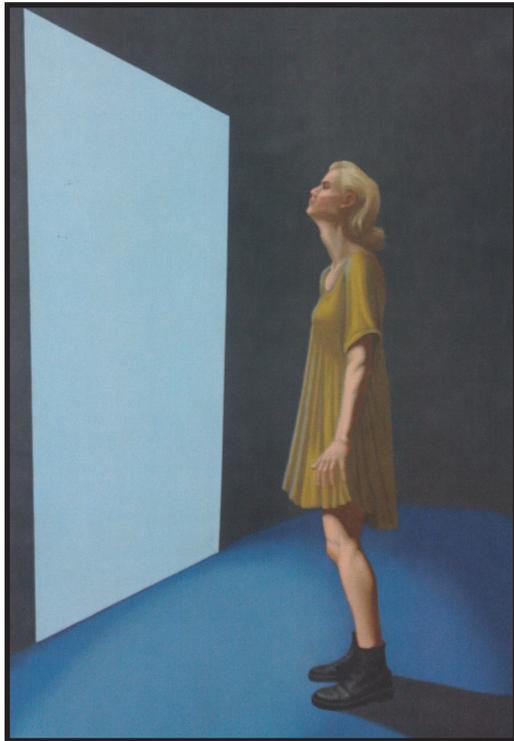
Edition 3+1 AC

Robin Gommel, 2019

Ausstellungsort:
Anwaltskanzlei
Zielfe Unger
Schillerstraße 13



Aleksander Gudalo ist ein Berliner Künstler. Er studierte Malerei an der Rhein-Sieg-Kunstakademie, Philosophie und Informatik an der Humboldt-Universität in Berlin. Aus diesem breitgefächerten Kontext heraus entwickelt er seine künstlerischen Arbeiten. Ausstellungen in Berlin und Cottbus.



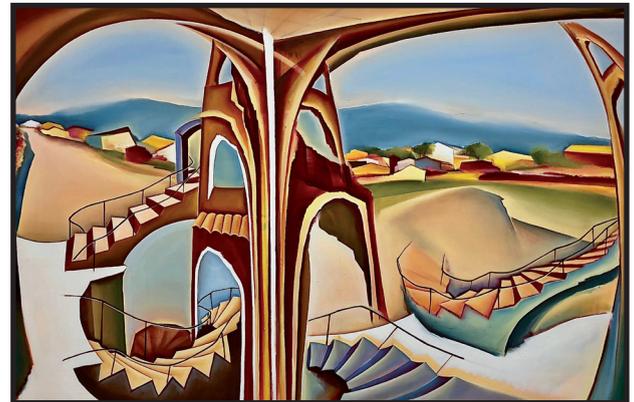
Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt in der metaphorischen Darstellung des Verhaltens des zeitgenössischen Menschen, der durch sein ritualisiertes Handeln die Absurdität des menschlichen Lebens selbst in Frage stellt. Die Jetztzeitdiagnose des Individuationsprozesses in der rational materialistischen Gesellschaft wird durch das Freilegen von repetitiven Handlungsmustern erforscht. Die atmosphärische Dichte der durch Minimalisierung entworfenen Sujets und die mysteriöse Rätselhaftigkeit der stereotypisierten Protagonisten hinterfragen nicht nur das Sein des determiniert Handelnden, sondern auch das Wahrnehmbare und Deutbare der Handlung selbst. Bei meinen Arbeiten wird das Individuum inmitten der digitalisierten Umwelt als agierendes Subjekt betrachtet, um seiner suchenden Handlung zu folgen und sie zu entkontextualisieren.

Aleksander Gudalo, 2019

Ausstellungsort:
Steuerberaterin
Dipl.-Kffr. Anja Schimanski
Freudenstädter Straße 41



1975 in Berlin geboren. 1996-2002 Studium der Bildenden Künste bei Prof. Marwan an der UdK-Berlin, Meisterschülerin. 1998-1999 Studienaufenthalt in Venedig - Accademia di Belle Arti di Venezia. 2001 Auslandsaufenthalt in Genf, Ecole Supérieure des Beaux-Arts de Genève. Seit 2002 Arbeit in einem vom Berliner Senat geförderten Atelier, Mitgliedschaften beim Deutschen Künstlerbund und Berufsverband Bildender Künstler. Regelmäßige Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen, seit 2006 Kunstmessebeteiligungen, Werke in öffentlichen Sammlungen und im privatem Besitz im In- und Ausland.



Neue Perspektiven

Ich kreierte in meinen Bildern imaginäre Räume, Wege und Abwege, in denen weder Perspektive, noch architektonische Konstrukte so existieren könnten. Ich verschiebe Blickwinkel, verzerre Ebenen, deformiere Balken oder reduziere Distanzen. Dennoch wirken meine Bilder real, der Raum ist theoretisch begehbar. Mein Umgang mit Licht unterstützt Flächigkeit oder Tiefe, spiegelt Motive oder beleuchtet versteckte Ecken. Licht schafft in meinem Bild genau das, was in der Realität so nicht sein könnte.

Von Fantasie gebaute Räume

Ein sehr frappierendes Element ist in meinem Werk das Fehlen von Menschen. Dimensionen und Größenverhältnisse bleiben somit unmessbar. Obwohl all das, was ich male, tatsächlich ein menschliches Konstrukt sein könnte, fehlt jener als Protagonist. Es ist nicht der Mensch, der hier erschafft, sondern die Fantasie. Ich stoße den Betrachter damit in eine surreale Welt: wo endet Materielles, wo beginnt unsere Fantasie?

Christin Lutze, 2019

Ausstellungsort:
Praxis für Frauenheilkunde
Dr. Wanner/A. Mutz
Freudenstädter Straße 5



1989 in Seoul, Südkorea geboren. 2014 Studium an der Chonnam National University, Abteilung für Bildende Kunst BFA, Gwngju, Südkorea. Seit 2017 Studium an der Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Thomas Bechinger / Volker Lehnert, Stuttgart. Einzel- und Gruppenausstellungen in Südkorea, Hong Kong, Esslingen und Stuttgart.



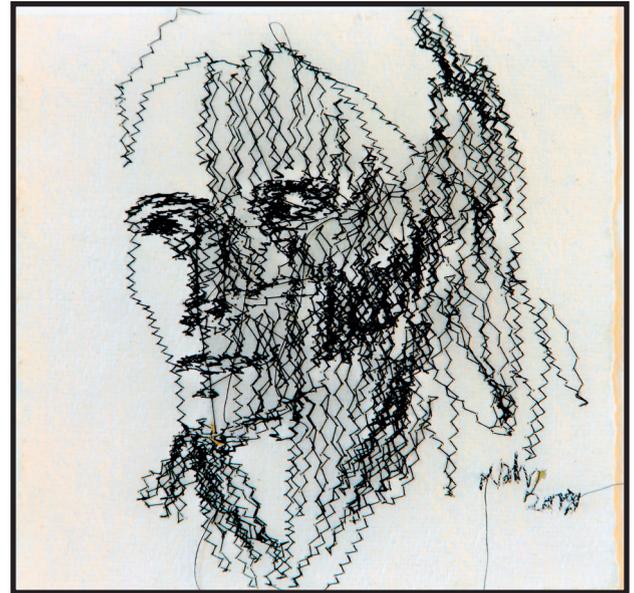
Wenn ich im Alltag Menschen beobachte, begegnen mir müde Gesichter und Körperhaltungen, die schwach und erschöpft wirken. Meine Arbeit ist angetrieben durch den Wunsch dieser Wahrnehmung und meinen zwischenmenschlichen Beziehungen nachzuspüren. Unschärfe und ein Gefühl von Unsicherheit: Grün und Schwarz ergeben den grauen Ton, der in meinen Malereien immer wiederkehrt. Eine Nicht-Leere füllt den Bildraum. Die Darstellung von menschlichen Körpern wird gebrochen und überlagert durch Farbflecken.

Junkyu Lim, 2019

Ausstellungsort:
Architektenbüro
Dausacker-Wohlfarth
Freudenstädter Straße 64



1969 geboren, lebt in Waldenbuch und arbeitet in einem Atelier in Leinfelden-Echterdingen als freischaffende Künstlerin. 2012-2017 freie Malerei im Atelier bei Elena Schmidt. Seit 2017 Studium an der Freien Kunstakademie in Nürtingen. Ausstellungen in Elizabethtown, Stuttgart, Nürtingen, Echterdingen, Schleiden und Gemünd.



Bei meinen Arbeiten gehe ich nicht von bestimmten Ideen aus, sondern lasse mich durch die gefundenen Materialien zu Assoziationen von Beziehungen, Bedeutungen und Interpretationen anregen. Indem ich die Dinge (alte Gewebe, Textilien, Schnüre) verfremde, in neue ungewohnte Zusammenhänge bringe, mit Nadel und Faden eingreife, verforme, bemale, wird Vertrautes plötzlich neu und anders erlebt. Die Nähmaschine steht zwischen mir und meinem Werkstoff. Sie treibt mich an, ich muss schnell reagieren, dadurch entstehen sehr bewegte, aus dem Moment heraus entstandene Fadenzeichnungen.

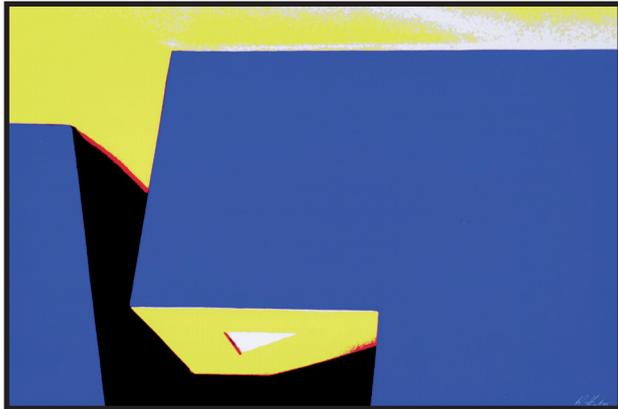
Fäden, Nähte und Linien, die durch das Nähen entstehen, ersetzen den Pinsel oder Zeichenstift, sie führen aus, was mich bewegt, gelenkt durch meine Gedanken. Der Faden wird zum verbindenden und formenden Element. Er beginnt in der festen Naht der Nähmaschine und entfaltet sich dann plötzlich freispielerisch auf der Fläche.

Kirsten Hohaus, 2019

Ausstellungsort:
Anwaltskanzlei CABA
Freudenstädter Straße 2



1942 in Freudenstadt geboren, lebt und arbeitet in Nagold. Nach seiner Ausbildung arbeitete er als Assistent bei bekannten Fotostudios in Stuttgart, Zürich und Frankfurt. 1966-2010 eigenes Fotostudio für Industrie und Werbung. Seit Jahren Interesse für Fotokunst und Skulpturen.



Abstrakte Architektur

In dieser Bildserie verarbeite ich Architektur und Abstraktion mit dem Werkzeug der Fotografie. Die Exponate wurden auf verschiedenen Reisen und in bekannten Museen erstellt.

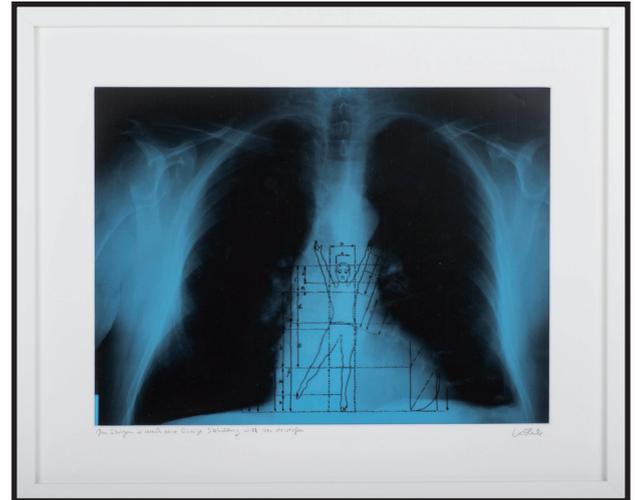
Den Fokus habe ich dabei auf Ausschnitte und interessante Perspektiven gerichtet.

Karl Huber, 2019

Ausstellungsort:
Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis
Dres. Dirlwanger und Partner
Turmstraße 34



Jahrgang 1955. Studium: Bildende Kunst und Deutsche Sprache/Literatur. 1982-2010 Lehrtätigkeit. 1978-1987 und wieder seit 2013 Ausstellungstätigkeit als Bildender Künstler: Skulptur, Objektkunst, Medienkunst, Fotografie. 1998 - heute: Bühnenarbeiten als Performancekünstler. 1984 - heute: Konzertaufführungen als Musiker und Komponist. 1998 - heute: Bühnenmusik. 2002 - heute: künstlerische Leitung/Projektleitung für diverse interdisziplinäre Kulturprojekte.



Ich arbeite sehr gerne in Reihen.

Meine „Klinik“-Reihe entstand zu einem Zeitpunkt, als ich mich mit eigenen Rückenproblemen auseinanderzusetzen hatte und gleichzeitig eine Einzelausstellung in einer Klinik-Galerie vorbereitete. Materieller Ausgangspunkt waren hier oft Röntgenaufnahmen, aber auch ein großformatiger Architektenplan eines Krankenhauses oder Krankenhaustextilien aus dem Patientenzimmer und Operationsaal.

Als Künstler interpretiere ich nicht gerne meine Werke, sondern überlasse dies dem Betrachter. Hilfestellungen geben dazu allerdings oft die Werktitel, wenn auch nicht in einem monovalenten, sondern eher im polyvalenten Sinne. Entsprechend ist mein Denken bei der künstlerischen Arbeit eher als divergentes zu bezeichnen.

Die handwerkliche Arbeit, z. B. auch kompositorische (Klang und Bild), ist Ergebnis von Ausbildung und Erfahrung. Dazu tritt allerdings eine Art intuitive, unbewusste Ebene, aus der eben Bilder im weitesten Sinne entstehen.

Reinhard Köhler, 2019

Ausstellungsort:
Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis
Dres. Dirlwanger und Partner
Turmstraße 34



1974 in Ostfildern geboren. 1996 Ausbildung zum Fotograf an der Akademie für Photographie in Hamburg. 2007 Studium der Fotografie am London College of Communication/University of Arts in London. 2015 Gaststudium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Seit 2015 Lehrauftrag als Leiter des Fachbereichs Fotografie an der Freien Kunstakademie in Nürtingen. Ausstellungen u. a. in Leipzig und Essen.



Deadly Mountains

Deadly Mountains ist eine Serie von 13 Farbfotografien im Format 18x24 cm. Basierend auf im Internet zirkulierenden Listen der gefährlichsten Berge unserer Erde habe ich die 13 tödlichsten rekonstruiert und fotografiert, ohne einen Fuß aus dem Studio zu setzen. Bildsuchergebnisse der jeweiligen Berge dienten als Vorlage für Modelle, die ich aus Alltagsmaterialien nachgebaut und dann vor gemalten Hintergründen fotografiert habe. Da ich selten weiß, was ich in der Welt fotografieren soll, war es hilfreich, im Studio und mit den Listen zu arbeiten: diese gaben Inhalt und Struktur vor, so dass ich die Bilder nur auszuführen brauchte. Für meine Arbeit ist es wichtig, die fotografierten Orte nicht zu besuchen, nicht dort gewesen zu sein. Als Bricoleur und Amateur beschränke ich mich beim Bau der Modelle auf Materialien, die uns im Alltag überall umgeben und jedem verfügbar sind.

Mich interessiert der Prozess der Befreiung aus dem Zwang ihres eigentlichen Zwecks oder Nutzens, hin zu neuen Möglichkeiten der Verwendung und Bedeutung. Die Kamera als präzises, objektives Instrument dokumentiert diesen Transformationsvorgang und produziert Bilder oszillierend zwischen Illusion und Desillusion, Fiktionalität und Dokumentarismus, Authentizität und Unglaubwürdigkeit - ein spielerisches Erforschen der Möglichkeiten und Forderungen des Mediums Fotografie.

Jochen Klein, 2019

Ausstellungsort:
Dr. med. René Malzkorn
Freudenstädter Straße 3



Geboren 1988 in Leverkusen, lebt und arbeitet in Stuttgart. 2010 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Peter Chevalier und Prof. Volker Lehnert. 2016 Abschluss 1. Staatsexamen / Wechsel zum Diplomstudiengang „Freie Kunst“. 2017 Abschluss Diplom „Freie Kunst“. Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg e.V.. Gewinner des 36. Internationalen Takifuji Art Awards, erster Preis, Tokyo, 2015. Mehrere Gruppenausstellungen im In- und Ausland.



Was mich interessiert und inspiriert sind Spuren – die Spuren, die allgegenwärtig zu sehen sind, Dreck an der Wand etwa, was eine „Schmuddelecke“ für den Einen ist, sind für mich interessante Orte mit einer spezifischen Geschichte oder meinerwegen auch mit einer „Aura“ oder Magie. Es handelt sich bei meinen Motiven nicht um reale Orte (ich male keine Fotos nach). Es sind vielmehr Prototypen solcher Orte, die jedermann kennt, gewissermaßen allgemeingültig. Sie sind überall zu finden und jeder kennt sie, sodass jeder einen Zugang finden kann. Im Prinzip beginne ich mit einer groben Idee und verfeinere diese im Prozess immer mehr. Eigentlich habe ich immer das gleiche Thema, wahrscheinlich male ich sogar immer das gleiche Bild, nur mit unterschiedlichen Motiven. Eigentlich biete ich weniger Themen an, als dass ich Räume für die Themen des Betrachters biete.

Ein Stück weit geht es immer um die „Poesie des Alltags“ oder „das Schöne im Hässlichen“. Es geht mir um Romantik, nicht um Kritik. Das ist aber mehr im Hinterkopf, wichtig ist immer das Bild an der Wand, an dem ich male – die Komposition, die Farbe... .

Jan Jansen, 2019

Ausstellungsort:
ahape GmbH Industriedesign/
Konzepts AF
Freudenstädter Straße 64



1972 in Göppingen geboren, lebt und arbeitet in Tiefenbronn.
1991-1993 Ausbildung zur Fotodesignerin an der Adolf-Lazi-Akademie in Esslingen. 1997-1998 Weiterbildung zur Mediendesignerin bei Macro Media in Stuttgart. Seit 1994 freie Fotografin und Mediendesignerin. Diverse Fotoausstellungen im In- und Ausland.



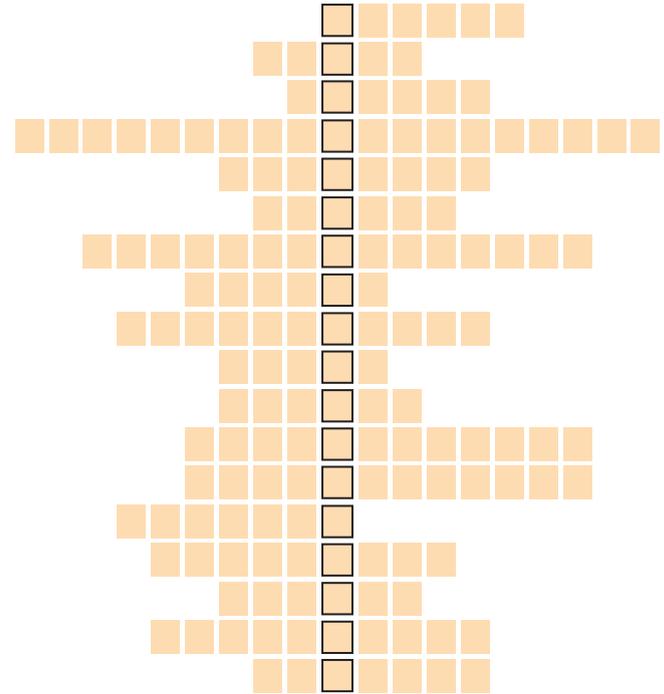
Die hier gezeigten Arbeiten sind Kombinationen aus Fotografie und Acrylmalerei auf Leinwand. Sie lassen sich wohl am ehesten der Pop-Art zuordnen. Durch die flächig bemalten Versatzstücke möchte ich dem Bild einen starken Kontrast verleihen, über den die ursprüngliche Umgebung einen neuen Raum erhält. In diesen Räumen befinden sich die aus meiner Sicht zentralen Objekte der Bilder, wie z.B. das Reh im Bild „Reh-unterwegs“. Die knalligen Farben sollen diese gewünschte Wirkung unterstützen.

Sowohl die beiden Rehbilder wie auch das „unterwegs“ Bild (Straße) sind ein Fingerzeig auf die von uns Menschen verursachten Eingriffe in unseren Lebensraum und die damit verbundenen Veränderungen.

Die Arbeiten „good morning“ und „shopping-cart“ basieren auf derselben Technik. Hier habe ich zwei Motive aus dem Alltag aufgegriffen und die Personen schablonenhaft in das ursprüngliche Bildmotiv gesetzt. Auch hier lege ich durch Farbe und Technik den Fokus auf ein spannungreiches Wechselspiel von Fläche und Raum.

Ruth Kasper, 2019

Ausstellungsort:
Notare
Lämmle/Läpple
Schillerstraße 13



Die Lösung ist ein Treffpunkt für Kunst

Einsendeschluss ist der 13. Oktober 2019

Unter allen richtigen Einsendungen werden Gutscheine ausgelost für die Gaststätten:

Forum | Restaurant - Bar & Lounge, Hotel Restaurant Schiff, Restaurant Sieben Schwaben, Restaurant Bar Lounge Longwy, Lameo Pizza Pasta Bar, Gaststätte Naturfreundehaus, Délice Café Risto Bar, Il Due Bar & Cucina, Taverne Mykonos, Osteria da gino.

- Kühlers Reihe _____
- Gommel schreibt _____
- Gudalo interessiert der _____
- Moser bietet _____
- Wiborg Bamford geboren in _____
- Der Alleinherrscher präsentiert von _____
- Fritz spielt mit Wahrnehmung, Motiv und _____
- Jansen inspiriert von _____
- Für Trimbacher ist zeichnen ein _____
- Busch Künstlergruppe _____
- Hohaus verfremdet _____
- Kaspers spannungsreiches _____
- Hubers Fokus auf _____
- „Herzspezialist“ _____
- Kleins Deadly _____
- Lutze kreiert _____
- Bopp herausgefordert von _____
- Lim Studium bei _____

Bilden Sie aus den richtigen Antworten das Lösungswort.
Schreiben Sie das Lösungswort unter Angabe der vollständigen
Anschrift auf eine ausreichend frankierte Postkarte und senden
Sie diese an

City-Verein Nagold e.V.
Anna Bierig
Bahnhofstraße 3
72202 Nagold

oder senden Sie eine Mail an
kunst@freiberufler-nagold.de

Werk ohne Autor



Genre: Drama, Thriller, Deutschland 2018
Regie: Florian Henckel von Donnersmarck
Laufzeit: 189 min. freigegeben ab 12 Jahren

WERK OHNE AUTOR von Florian Henckel von Donnersmarck erzählt die Geschichte eines jungen aufstrebenden Künstlers, der sein persönliches Trauma der NS-Zeit als Inspiration nutzt, und damit zu seinem eigenen künstlerischen Ich findet.

Kurt ist noch klein, als seine Tante Elli aufgrund einer psychischen Erkrankung von den Nazis abtransportiert und ermordet wird. Für den ersten Jungen war Elli die einzige Person, die seine künstlerische Begabung immer schon gefördert hat. Als er während seiner Ausbildung eine junge Frau kennenlernt, kann Kurt nicht wissen, dass ihr Vater – der bald sein Schwiegervater werden soll – mit seiner Tante in schicksalhafter Verbindung steht. Doch er spürt, dass irgendetwas nicht stimmt. Und er nutzt das Gefühl des permanent über ihm schwebenden Unheils als Inspiration für seine Kunst. Der Film von Florian Henckel von Donnersmarck liefert von der ersten Minute an große und dramatische Bilder. Ganz leise aber beginnt die Geschichte des kunstbegabten Kurt Barnert, der als kleiner Junge mit dem schweren Trauma der NS-Zeit konfrontiert wird und genau daraus in seinem späteren Schaffen inspirierende Kraft schöpfen kann. Das mitreißende Künstlerepos und spannungsgeladene Drama nimmt den Zuschauer dank seiner klugen Geschichte, seiner reflektierenden Dialoge und der gefühlvollen Musik mit auf eine spannende Reise in ein Künstlerleben und erzählt auch von den schrecklichen Verbrechen des NS-Regimes, die noch heute einen Schatten auf die deutsche Geschichte werfen.

Es ist ein Film über die Kunst, über ihre Kraft, ihre Macht, ihren Zauber und ihre Poesie.

Montag, 07. Oktober
Vorführung: 20.15 Uhr
Einlass und Bewirtung ab: 19.30 Uhr
Preis: 6.50 Euro

krone lichtspiele
DIE FILMTHEATER IN NAGOLD

Künstler im Rathaus Nagold

23. September bis 13. Oktober 2019

Sonderausstellung des Rathauses Nagold
Von jedem Künstler wird ein Bild ausgestellt.

Rathaus Nagold
Marktstraße 27-29, Nagold

Öffnungszeiten:

Montag: 08:00 - 16:45 Uhr
Dienstag: 08:00 - 16:45 Uhr
Mittwoch: 08:00 - 16:45 Uhr
Donnerstag: 08:00 - 18:00 Uhr
Freitag: 08:00 - 12:30 Uhr
Samstag: 09:00 - 12:00 Uhr
Zudem an den Besuchersonntagen
von 15:00 - 18:00 Uhr



Künstler vor Ort

29. September 2019

15.00 - 17.00 Uhr >
Albrecht A. Bopp
Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis
Dres. Dirlwanger und Partner
Turmstraße 34



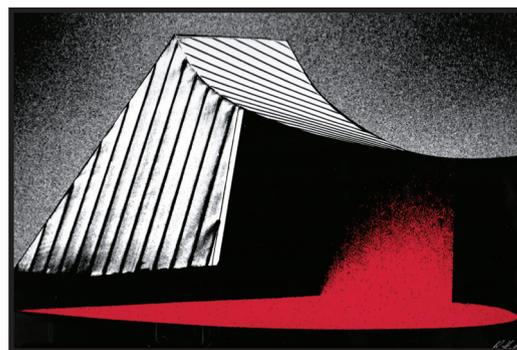
13. Oktober 2019

15.00 Uhr >
Sergei Moser
Physiotherapie am Vorstadtplatz
Marktstraße 1



13. Oktober 2019

15.00 - 17.00 Uhr >
Karl Huber
Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis
Dres. Dirlwanger und Partner
Turmstraße 34



11. Oktober 2019

19.30 Uhr >

Andreas Futter
Architektenbüro
Dausacker-Wohlfarth
Freudenstädter Straße 64



19.30 Uhr >

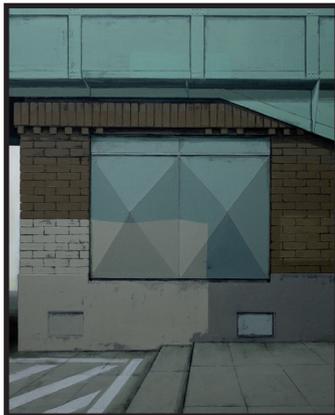
Junkyu Lim
Architektenbüro
Dausacker-Wohlfarth
Freudenstädter Straße 64



11. Oktober 2019

19.30 Uhr >

Jan Jansen
ahape GmbH Industriedesign/
Konzepts AF
Freudenstädter Straße 64



29. September 2019

17.30 Uhr >

Klaus Busch
Anwaltskanzlei
Klaska, Clauss und Schäfer
Bahnhofstraße 34



01. Oktober 2019

19.00 Uhr >

Kirsten Hohaus
Anwaltskanzlei CABA
Freudenstädter Straße 2

